

Abbildung in den Tabulae phycolog. Band 1, Taf. 38, Fig. VIII übereinstimmend.

Vorkommen mit voriger Art zusammen.

Erklärung der Tafel II.

Callithamnion cladodermum Zanard.

- Fig. 1. Eine junge Pflanze aus Rovigno, 25 Met. Tiefe (Vergr. 25).
" 2. Mittleres Fadenstück einer ausgewachsenen Pflanze (Vergr. 25).
" 3. Ein Fiederästchen der Pflanze Fig. 1 (Vergr. 280).
" 4. Ein Fiederästchen einer robusteren Pflanze aus Miramar, 2 Meter Tiefe (Vergr. 140).

Thamnidium pallens (Zanard.) Hauck.

- Fig. 4. Ein verzweigter Hauptfaden, fruktifizirend (Vergr. 30).
" 5 und 6. Zweigstück mit Sphärosporen (Vergr. 280).

Chantransia velutina Hauck.

- Fig. 7 und 8. Fruktifizirende Fäden (Vergr. 140).



***Primula Kernerii* Göbl et Stein.**

P. subauricula \times *villosa*.

Von B. Stein.

Blätter saftgrün, weich, breitspatelförmig-verkehrteiförmig, vom unteren Drittel an dicht gekerbt-gesägt; der oberste Zahn überragt die beiden nächsten Seitenzähne erheblich; die Blätter, Schaft, Blüthenstiele, Kelche und Blumenröhre dicht mit zarten, weisslichen, kurzen Drüsenhaaren besetzt, welche am Blattrande am dichtesten und längsten, an der Blumenröhre am spärlichsten und kürzesten sind und niemals den Eindruck des Mehlstaubes machen. Blüthen- schaft die Blätter wenig überragend, kräftig, vielblumig. Kelch glockig-röhrig, Zähne anliegend, $1\frac{1}{2}$ —2 mal so lang als breit, elliptisch bis fast verkehrteiförmig, zugespitzt, Kronensaum violettrot mit breit gelblichweiss geäugtem kahlem Schlunde, Kronenröhre weissgelblich oder röthlich, drüsig haarig. Die Antheren der mir allein vorliegenden androdynamischen Form 0.5—1.0 Mm. über der Basis der Kronenröhre eingefügt. Griffel 3—4 mal so lang als der Fruchtknoten.

Am Eisenhut bei Turrach in Steiermark gesellig mit *Primula Göblii* Kerner unter den Eltern vom Herrn Kriegskommissär Peheim in Graz gesammelt.

Die Beschreibung ist nach zwei gegenwärtig auf der Alpenanlage des Herrn Oberinspektors Göbl blühenden, vom Eisenhut gebrachten Stöcken entworfen, welche je 2—4 gedrängte Blattrosetten mit kräftig entwickelten Blüthen zeigen. Die Blätter messen 3.0—3.5 Cm. Länge bei 1.8—2.2 Cm. Breite, der Blüthenenschaft 3—4 Cm. Höhe, die Blüthenstiele 6—7 Mm. Länge, Kelch 4.5—5.5 Mm., Kelchzähne 2.5—3.0 Mm. lang und 1.5—1.8 breit, Blumenröhre 9—11 Mm.

lang, Kronensaum 16—20 Mm. breit. An einer grossen Anzahl der mir vorliegenden Blüthen ist der Kelch 6spaltig, während die Blumenkrone stets normal 5zählig ist.

Von *Primula Göblii* (*Auricula* \times *villosa*) Kern. in Oesterr. Bot. Zeitschr. 1875, Nr. 3, mit welcher die vorstehende Kreuzung in Farbe und Grösse der Blumen und der ganzen Tracht übereinstimmt, unterscheidet sie sich leicht und auf's sicherste durch den gänzlichen Mangel des Mehlstaubes, sowie durch kürzere und breitere Blätter. Von *Pr. Portae* (*subauricaula* \times *oenensis*) Huter ist sie durch den mittleren vorragenden Zahn getrennt, von *Pr. Arctotis* (*subauricula* \times *hirsuta*) Kern. a. a. O. weicht sie ab durch die anliegenden Kelchzähne, viel dichter gestellte kleinere Zähne des Blattrandes und die niemals den Eindruck des Mehlstaubes machende Bekleidung. Bei genauerer Durchforschung des hochinteressanten Standortes ist es mir höchst wahrscheinlich, dass sowohl *Pr. Kernerii*, als auch *Pr. Göblii* in verschiedenen Farben werden zu finden sein, ebenso wie *Pr. pubescens* Jacq. (*Auricula* \times *hirsuta* Kern.) an den von Prof. Kerner aufgefundenen Standorten im Gschnitzthale in zahlreichen Farben variiert und mitunter Nuancen zeigt, welche keine der Eltern besitzt: rein weiss, gelblich weiss, roth, gelbröthlich, braunröthlich bis fast kaffeebraun, wobei ausserdem der Schlund weiss, gelblich oder gelb vorkommt.

Innsbruck, k. k. botan. Garten, Mai 1878.



Zwei kritische Gräser der griechischen Flora.

Von Professor E. Hackel.

1. „*Schismus minutus* R. et Sch.“ Hldr. Herb. graec. norm. 81. In muris Amaceriis Athenarum Apr. 1872 leg. Th. v. Heldreich. Die mir von diesem unermüdlichen Erforscher der griechischen Flora freundlichst mitgetheilten Exemplare gehören einer ganz ausgezeichneten Art an, deren Vorkommen in Europa so viel ich weiss, noch nicht konstatirt wurde, nämlich dem *Schismus arabicus* Nees v. Esenb. Fl. Afr. austr. p. 422., wofür ich sofort den Nachweis liefern werde.

Zunächst wollen wir uns aber mit der Frage beschäftigen: was ist *Schismus minutus* R. et Sch. Syst. veg.? Die kurze Originalbeschreibung bietet uns kein einziges Merkmal, welches diese Art von *Schismus calycinus* (L. sub *Festuca**) unterscheiden würde, es sei

*) Diesen Namen gebe ich in Uebereinstimmung mit Duval-Jouve (in Billot annotat. p. 289), Cosson et Dur. etc. dem *Sch. marginatus* Beauvais, weil dieser Autor mit Unrecht den Linne'schen Speciesnamen umänderte u. noch dazu zwei synonyme Benennungen dafür aufbrachte: *Sch. fasciculatus* u. *marginatus*; letzterer Name findet sich übrigens gar nicht im Texte, sondern nur im Inhalts-Verzeichniss des Beauvais'schen Werkes. (Duv.-J. l. c.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [028](#)

Autor(en)/Author(s): Stein B.

Artikel/Article: [Primula Kernerii Göbl et Stein. P.subauricula×villosa 188-189](#)